

DEUTSCH POLNISCHES HAUS

gedenken
begegnen
verstehen

Februar 2025

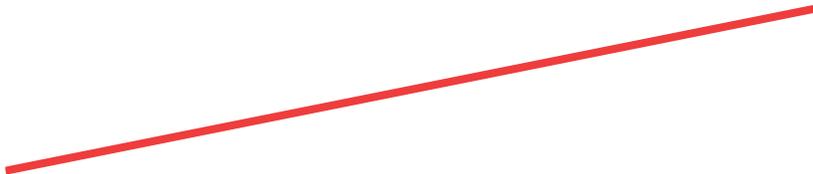


Leitbild des Deutsch-Polnischen Hauses

Die **Nachbarschaft** Deutschlands und Polens ist zentral für die **Gegenwart** und **Zukunft** Europas. Wir verstehen sie nur, wenn wir die gemeinsame **Geschichte** kennen.

Die Auswirkungen des **Zweiten Weltkriegs** und der deutschen Besatzungsherrschaft in Polen sind bis heute spürbar. Den Krieg und seine Folgen zu begreifen und zu erklären, ist Ziel des Deutsch-Polnischen Hauses.

Das Deutsch-Polnische Haus schafft **Verständigung** zwischen Deutschland und Polen durch **Gedenken, historisches Wissen** und **Bildung**.



Das Haus – auf drei Säulen

Gedenken – Begegnen – Verstehen

Gedenken

Ein zeitgemäßes **Denkmal** ist die zentrale Komponente des Deutsch-Polnischen Hauses im öffentlichen Raum. Das **Gedenken an alle Opfer der deutschen Besatzung Polens 1939 bis 1945** wird damit prominent im Herzen Berlins verankert. Es ermöglicht verschiedene Arten der Teilhabe an Gedenkakten und -veranstaltungen sowie individuelles Gedenken. Das Denkmal und das Haus bilden ein Ensemble. Sie sind erkennbar aufeinander bezogen und stehen in einem dialogischen Verhältnis zueinander.

Um zu einer ästhetischen Form zu finden, wird ein **internationaler Gestaltungswettbewerb** ausgeschrieben. Der **Wettbewerb** wird **gemeinsam für das Denkmal und das Gebäude** durchgeführt. Das Ensemble aus den drei Säulen »Gedenken – Begegnen – Verstehen« bildet eine Einheit. Die Inhalte des Deutsch-Polnischen Hauses strahlen auf das Denkmal aus.

Umgekehrt wirkt das Denkmal auf das Haus und seine Inhalte zurück. Eine mit anerkannten Experten besetzte Jury ermittelt auf der Grundlage der Richtlinien für Kunst- und Architekturwettbewerbe den oder die Gewinner. Die Modalitäten des Wettbewerbs werden festgelegt, sobald ein Standort gefunden ist. Danach erfolgt zügig die Ausschreibung.

In Anbetracht der Bedeutung des Denkmals, gerade für noch lebende Zeitzeugen der deutschen Besatzung, ist es im Gesamtkontext wichtig, dass dieses möglichst früh fertiggestellt und zugänglich ist, gegebenenfalls noch während der Bauphase des Gesamtprojektes.

Begegnen

Das Deutsch-Polnische Haus ermöglicht Begegnungen. Das reiche **Bildungsprogramm** wendet sich insbesondere an Menschen aller Generationen aus Deutschland und Polen. Es vermittelt historisches Wissen und Kompetenzen, um **Gegenwart und Zukunft** in einem **gemeinsamen Europa** zu gestalten.

Vorträge, Tagungen und kulturelle Veranstaltungen machen das Haus zu einem lebendigen Ort der Begegnung und Auseinandersetzung mit Polen und Deutschland im Herzen der deutschen Hauptstadt.

Das Deutsch-Polnische Haus wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Polen-Institut **über seinen Standort in Berlin hinaus tätig sein**, zur **Vernetzung** der Einrichtung mit anderen, vor allem deutsch-polnischen, deutschen und polnischen Bildungseinrichtungen, beitragen und eine Plattform für die Umsetzung neuer Ideen bieten.

Verstehen

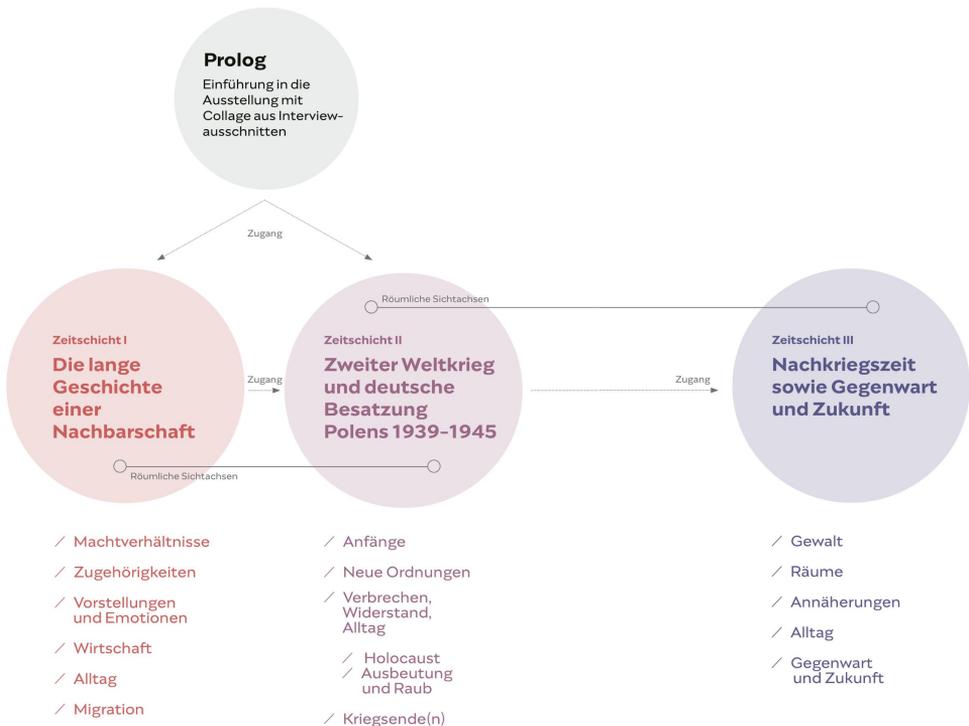
Ein Denkmal allein vermag weder die komplexe Geschichte der deutschen Besatzung Polens in den Jahren 1939 bis 1945 zu erklären noch vermittelt es Wissen über die Opfer. **Dauerausstellungen und Wechselausstellungen** ermöglichen es zu erfahren, wer die polnischen Opfer des Zweiten Weltkrieges waren, was für eine Kultur zerstört werden sollte und wer die Menschen waren, die in ihr lebten und sie gestalteten. Das Deutsch-Polnische Haus eröffnet Räume, diese **Menschen als handelnde Akteure** kennenzulernen.

Der **Zweite Weltkrieg** und die ungeheure Brutalität der deutschen Besatzung Polens ist das zentrale Ereignis und bis heute Bezugspunkt in den deutsch-polnischen Beziehungen. Deshalb steht die **Zeit von 1939 bis 1945 im Zentrum** der Dauerausstellung. Nur wenig von dem **Leid**, das NS-Deutschland Polen während der Besatzung zufügte, ist in der Erinnerungskultur in Deutschland verankert.

Wir können die Bedeutung der Nachbarschaft der beiden Länder nur begreifen, wenn wir die **gemeinsame deutsch-polnische Verflechtungsgeschichte** verstehen. Die Dauerausstellung weitet den Blick auf einen größeren Ausschnitt der **mehrere Jahrhunderte umspannenden gemeinsamen Geschichte** bis in die Gegenwart hinein. Selbst- und Fremdwahrnehmungen, Migrationserfahrungen, **Prozesse der Verfeindung, der Annäherung und Verständigung**, geprägt von oft sehr ungleichen Machtverhältnissen, werden die Ausstellung strukturieren.

Mit seinem reichen Angebot – Raum für Gedenken, für deutsch-polnische Begegnungen, für Dauer- und Wechselausstellungen – soll das Haus ein Ort des lebendigen Miteinanders und des Voneinander-Lernens werden, getragen von Empathie und Neugier über das jeweils andere Land und die Menschen, die dort leben und einmal lebten. Es soll ein offenes, freundliches und zukunftsgerichtetes Haus werden.

Struktur der Dauerausstellung



Der Standort

Das Deutsch-Polnische Haus soll im Herzen der Hauptstadt Deutschlands entstehen. Bedingungen hierfür sind gute räumliche Voraussetzungen für die Errichtung eines Deutsch-Polnischen Hauses als Ensemble von Denkmal, Ausstellungs- und Seminargebäude, die Möglichkeit einer raschen Verwirklichung sowie eine zentrale, gut erreichbare Lage in Berlin.

Der Standort der ehemaligen **Kroll-Oper** in unmittelbarer Nachbarschaft des Bundeskanzleramtes und des Bundestages ist *der* Ort in Deutschland, der für den Überfall auf Polen und damit den Beginn des Zweiten Weltkriegs steht. In der Kroll-Oper tagte seit dem Brand des gegenüberliegenden Reichstagsgebäudes das Scheinparlament der Nationalsozialisten. Hier verkündete Adolf Hitler am 1. September 1939 den deutschen Überfall auf Polen, mit dem der Zweite Weltkrieg begann.

Die Verwirklichung des Deutsch-Polnischen Hauses an diesem Standort wäre eine Geste mit hohem Symbolgehalt, der in Deutschland und Polen besonders stark wahrgenommen würde. Gespräche zwischen Bundes-, Landes- und Bezirksebene hinsichtlich eines geeigneten Standortes werden derzeit geführt.

Grundsätzlich kommen aber auch andere Standorte im Zentrum Berlins in Frage, sofern sie die genannten Voraussetzungen erfüllen.

Expertenforen

Die Konzeption erfolgte in enger Zusammenarbeit und unter Beratung mit deutschen und polnischen Experten. Dazu schloss die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas einen Kooperationsvertrag mit dem **Tadeusz-Manteuffel-Institut für Geschichte der Polnischen Akademie der Wissenschaften** und das Deutsche Polen-Institut arbeitete mit dem **Deutsch-Polnischen Jugendwerk** zusammen. Beide Institutionen berieten die Stabsstelle und das Deutsche Polen-Institut bei der Auswahl und Zusammensetzung der Expertengremien. Eine namentliche Liste der rund 70 Experten finden Sie unter www.deutschpolnischeshaus.de/das-haus/foren.

Konsultationsgespräche

Des Weiteren nahm die Stabsstelle **Konsultationsgespräche** mit verschiedenen Akteuren auf: Mit zahlreichen Museen in Deutschland und Polen, mit deutsch-polnischen Vereinen, Institutionen und Stiftungen, mit Vertretern der in Deutschland lebenden Polen. Uwe Neumärker und Adam Kerpel-Fronius von der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas reisten noch vor der Einrichtung der Stabsstelle nach Polen und sprachen mit Vertretern des Außen- und Kulturministeriums sowie des Instituts für Nationales Gedenken (IPN) und besuchten zahlreiche Museen. Die Mitarbeiter der Stabsstelle reisten kurz nach Beginn ihrer Arbeit als erstes nach Polen und sprachen mit Vertretern der Museums- und Gedenkstättenlandschaft sowie mit zahlreichen Historikern. Emilie Mansfeld und Anna Jankowska vom Deutschen Polen-Institut führten für die Säule »Bildung und Begegnung« Konsultationsgespräche mit dem Museum für die Geschichte der polnischen Juden – Polin in Warschau und der Internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim.

Das Konzept »Haus ohne Ort«

Das Deutsch-Polnische Haus soll bereits öffentlich sichtbar werden, bevor das Gebäude entsteht. Das Deutsch-Polnische Haus verfolgt deshalb das Konzept »**Haus ohne Ort**« und geht mit seinen Angeboten bereits jetzt an die **Öffentlichkeit**. Damit sollen Themen gesetzt und Diskussionen geführt werden, die die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen kritisch beleuchten und sie mitgestalten. Bis **Ende des Jahres 2025** sind **Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen, Outreach-Veranstaltungen im Stadtraum, Gedenkveranstaltungen**, eine wissenschaftliche Konferenz, eine Publikation sowie weitere Veranstaltungen mit unseren Partnern geplant (<https://deutschpolnisheshaus.de/veranstaltungen>).

Im Sinne des Konzeptes »Haus ohne Ort« werden auch **Bildungs- und Begegnungsformate** bereits vor der Fertigstellung eines Gebäudes durchgeführt.

Zeitplan

2024 Die Stabsstelle erarbeitete einen Realisierungsvorschlag zum Deutsch-Polnischen Haus.

Am 26. Juni beschloss das Bundeskabinett den Realisierungsvorschlag zum Deutsch-Polnischen Haus.

Im Herbst 2024 wurde dem Deutschen Bundestag der Realisierungsvorschlag zur Beratung übersandt.

Ab 2025 Tätigkeit als »Haus ohne Ort«

Vorbehaltlich der Klärung der Standortfrage: Vorbereitung eines architektonischen und künstlerischen Wettbewerbs mit dem Ziel der baldmöglichen Übergabe des Denkmals und des Gebäudes an die Öffentlichkeit

Impressum

Stabsstelle Deutsch-Polnisches Haus.

Gedenken – Begegnen – Verstehen

bei der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Dr. Agnieszka Wiercholska

Agnieszka.Wiercholska@stiftung-denkmal.de

Robert Parzer

Robert.Parzer@stiftung-denkmal.de

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Uwe Neumärker

Uwe.Neumaerker@stiftung-denkmal.de

Adam Kerpel-Fronius

Adam.Kerpel-Fronius@stiftung-denkmal.de

Julia Bork

Julia.Bork@stiftung-denkmal.de

Georgenstraße 23

10117 Berlin

www.stiftung-denkmal.de

Website: www.deutschpolnisheshaus.de

Instagram: [@dph_dpn](https://www.instagram.com/dph_dpn)

Bluesky: [@deplhaus.bsky.social](https://bsky.app/profile/deplhaus.bsky.social)

YouTube: [@DPH_DPN](https://www.youtube.com/@DPH_DPN)

Facebook: Deutsch-Polnisches Haus





**DEUTSCH
POLNISCHES
HAUS**

gedenken
begegnen
verstehen